



JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT

unter Anwendung des Berichtsstandards
für soziale Organisationen (kurz: SRS)

2016

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist die Arbeit von Chancenwerk e.V. Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016). Der Bericht wurde am 11.09.2017 fertiggestellt und orientiert sich am Berichtsstandard für soziale Organisationen, Version 2014 (SRS).

DARUM GEHT ES

VORWORT	3
UNSERE VISION, MISSION UND UNSERE WIRKUNG	4
DAS WAR 2016	5
DARUM PACKEN WIR AN	7
Das beschäftigt uns	7
Das gibt es schon	9
Das tun wir	11
Das passiert bei den Mitwirkenden	12
WAS WIR EINGESETZT & ERREICHT HABEN	13
Das Qualitätsmanagement	13
Standortentwicklung	14
Mehr Unterstützung für Chancenwerk e.V.	17
ChancenWORK	18
Chance:Integration	19
Bildung als Chance (BaC)	19
Unsere Kooperationschulen	23
Unsere Wirkung	27
DAS HAT SICH GEÄNDERT	29
Pilotierung: Chancenwerk e.V. an ...	
... einer Grundschule	30
... einem Berufskolleg	31
... einer Förderschule	31
Chance:Event	32
DAS ZIEL UND DIE HERAUSFORDERUNGEN	33
DAS SIND WIR	33
Warum jeder Mensch seine Ziele verwirklichen kann	34
Organigramm	35
Freunde, Unterstützerinnen & Unterstützer	37
Chancenwerk-Fakten	40
DAFÜR SETZEN WIR GELD EIN	41
Unsere Bilanz- & Vermögensrechnung	41
Unsere Buchführung	42
Wie wir weiter planen	42
IMPRESSUM	42

VORWORT



Liebe Leserinnen & Leser,

gerade war ich mit meinem jüngsten Sohn im Miniatur Wunderland Museum Hamburg, als mich die Nachricht erreichte, dass uns mit der aqtvator gGmbH der bisher größte finanzielle Unterstützer in der Chancenwerk-Geschichte eine Förderzusage gegeben hat. Mein Sohn wird diesen Tag in guter Erinnerung haben, da ich ihm von diesem Zeitpunkt an den gesamten Tag über praktisch jeden Wunsch erfüllt habe - so sehr habe ich mich gefreut.

Mit der Zusage, das merkten wir schnell, ging eine große Verantwortung einher. Wir hatten es nun in der Hand, den wichtigsten Schritt zu gehen, um in der Zukunft deutlich mehr Kinder und Jugendliche, die uns dringend brauchen, mit unserer Lernkaskade zu erreichen: Die „Mission 5.000“. Diese Mission bedeutet eine Verdoppelung der Anzahl wöchentlich erreichter Schülerinnen und Schüler - eben auf 5.000 - und nun kann sie Realität werden.

Die unvermeidbaren Wachstumsschmerzen trafen uns hart. Mit unendlich viel Zeit, Energie, Wissen, Engagement, Enthusiasmus und Euphorie rückten wir als Team enger zusammen, um die gestiegenen Anforderungen an Förderpartner-, Schul- und Personalakquise zu meistern, sowie die Qualität unserer Angebote zu gewährleisten. Noch immer stecken wir mittendrin in

unseren Bemühungen, ein neues Kapitel in unserer Vereinsgeschichte zu schreiben. Darum möchte ich dem gesamten Team vom Chancenwerk danken und es dazu auffordern, weiterhin so mutig zu sein. Wir leisten Pionierarbeit auf so vielen Ebenen immer mit dem Ziel, unseren Beitrag für faire Bildungschancen in Deutschland zu leisten.

Ich freue mich, dass wir unseren Leserinnen und Lesern auf den nächsten Seiten einen tiefen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben können. Unser Jahresbericht protokolliert dabei einerseits die großen Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft in der Bildungslandschaft stehen, aber eben andererseits auch den Mut, diese Landschaft mitzugestalten, um allen Bildungsbeteiligten die berechtigte Hoffnung zu geben, dass es für jedes Kind und jeden Jugendlichen eine Chance gibt, den eigenen Weg zu finden und ihn erfolgreich zu bewältigen.

Ihr & Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Murat Vural'. The signature is fluid and stylized, with a prominent 'M' and 'V'.

Murat Vural

UNSERE VISION, MISSION UND UNSERE WIRKUNG

UNSERE VISION

Alle Schülerinnen und Schüler sollen ihr Potenzial in der Schule unabhängig von ihrem Hintergrund entfalten können. Das Einkommen der Eltern, ein Migrationshintergrund oder soziale Probleme dürfen kein Hindernis für einen erfolgreichen Bildungsweg sein.

UNSERE MISSION

Diese Vision tragen wir in die Schulen und helfen Schülerinnen und Schülern auf ihren Bildungswegen. Jugendliche höherer Jahrgangsstufen werden für die jüngeren Schülerinnen und Schüler zu altersnahen Vorbildern. Zeitgleich werden die Jugendlichen durch ihr eigenes Vorbild auf Augenhöhe – einem Studierenden – unterstützt sowie zu Lerntutorinnen und Lerntutoren ausgebildet.

UNSERE WIRKUNG

Jungen Menschen werden durch unsere Lernförderung bessere Bildungschancen eröffnet. Die Schulnoten unserer teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an der Lernkaskade verbessern sich, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen werden entwickelt und die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr Leben selbst in die Hand.

DAS WAR 2016

21 NEUE SCHULSTARTS



- o 2 Schulen in Berlin
- o 1 Schule in Brühl
- o 1 Schule in Düsseldorf
- o 2 Schulen in Essen
- o 1 Schule in Frankfurt
- o 1 Schule in Lünen
- o 2 Schulen in Ludwigshafen
- o 2 Schulen in Mannheim
- o 2 Schulen in München
- o 4 Schulen in Stuttgart
- o 2 Schulen in Ulm
- o 1 Schule in Wiesbaden

CHANCENWERK e.V. STELLT SICH VOR



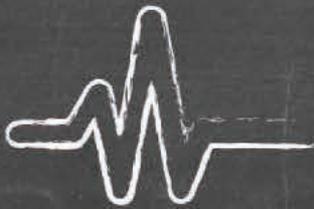
- o Geschäftsführer Murat Vural stellt ChancenWORK auf dem 54. MMM Kongress in München vor. Der MMM-Kongress bringt führende Persönlichkeiten der Konsumgüterwirtschaft aus Handel und Industrie zusammen (Februar 2016)
- o Chancenwerk e.V. und das Amt für Soziales und Senioren der Stadt Köln stellen den Verein dem internationalen Publikum der European Social Services Conference in Den Haag vor (März 2016)

Chancenwerk Pilotprogramme:



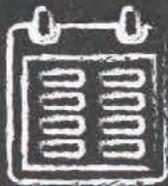
- o Förderschule: Parkschule Essen, in Essen (seit September 2016)
- o Grundschule: Niddaschule in Frankfurt (seit Dezember 2016)
- o Berufskolleg: Karl-Schiller-Berufskolleg in Brühl (seit Dezember 2016)

CHANCENWERK e.V. ALS IMPULSGEBER



- o Integrationskongress der Grünen im Landtag NRW (Februar 2016)
- o Jahrestagung des Mercator-Instituts mit einem Vortrag zum Thema „Sprachliche Heterogenität: Schul- und Unterrichtsentwicklung konkret“ (Februar 2016)
- o EduAction Bildungsgipfel in Mannheim (Juli 2016)
- o Dialogkonferenz im Deutschen Bundestag zum Thema „Chancengerechtigkeit und Bildungserfolg“ (Dezember 2016)

CHANCENWERK- EVENTS



- o Großer ChancenLAUF: Spendenlauf mit etwa 1.000 Bochumer Schülerinnen und Schülern (Juni 2016; siehe Seite 32)
- o ChancenCAMP 2016: Teamaustausch und Fortbildungen auf dem großen Arbeitertreffen in Castrop-Rauxel (November 2016)

UND WAS GESCHAH NOCH?



- o ChancenWORK wird an 13 KOOPERATIONSSCHULEN angeboten
- o Ausbildung von 35 Trainerinnen und Trainern in 5 Workshops der Chancenwerk-Akademie
- o Chancenwerk-Geburtstag! Wir werden zwölf Jahre alt (Februar 2016)
- o Alles Logo! Chancenwerk ist bei Logo, den Kindernachrichten des ZDF mit einem Beitrag über unsere Arbeit an der Duisburger Erich Kästner Gesamtschule zu sehen (Mai 2016)
- o Die neuen Räumlichkeiten der Chancenwerk-Zentrale in Castrop-Rauxel schaffen mehr Platz für das wachsende Team und große Arbeitertreffen (Oktober 2016)

DARUM PACKEN WIR AN

Aufstieg für alle?

Die Chancen auf sozialen Aufstieg sind in wenigen Industriestaaten so ungleich verteilt wie in Deutschland. Um aufzusteigen, ist oft nicht das Talent entscheidend, sondern die Herkunft und die Möglichkeit der Eltern, ihre Kinder zu fördern. Den Kindern und Jugendlichen aus bildungsferneren und sozial schwachen Familien gelingt der soziale Aufstieg zu selten.¹

Die sozioökonomische Situation bestimmt noch immer den Bildungserfolg und die Zukunftschancen von Schülerinnen und Schülern.

Insbesondere wachsen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund und alleinerziehende Eltern überproportional häufig in sozialen Risikolagen auf.²

Jede dritte Schülerin bzw. jeder dritte Schüler im Alter von unter 18 Jahren in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Diese Kinder und Jugendlichen haben mindestens einen Elternteil, das die deutsche Staatsbürgerschaft nicht von Geburt an besitzt.³

Die Bevölkerungsvielfalt in Deutschland prägt die Gesellschaft nirgendwo so stark wie in der Schule. Die migrationsbezogenen Entwicklungen bilden dabei aber nur eine Facette der kulturellen Vielfalt und der Heterogenität von Lerngruppen. Diese nehmen insgesamt zu und stellen eine Herausforderung und zeitgleich eine Chance für Schulen dar. Durch die Zuwanderung von geflüchteten Menschen erhält die Integrationsaufgabe eine zusätzliche Dynamik.⁴

DAS BESCHÄFTIGT UNS

Bildung ist ein wichtiger Motor und Schlüsselaspekt sozialer Entwicklung

Gerechte Bildungschancen und eine fundierte Bildung fördern die soziale Aufwärtsmobilität. Sie bestimmen maßgeblich die Möglichkeiten auf Teilhabe am ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben.

In Deutschland verlassen fast 50.000 Schülerinnen und Schüler pro Jahr die Schule ohne einen Abschluss

Das entspricht pro Jahr 6 % der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs. Jugendliche mit Migrationshintergrund verlassen dabei doppelt so häufig die Schule ohne Abschluss wie ihre deutschen Mitschülerinnen und Mitschüler.⁵

61 % der Lehrkräfte bezweifeln die Existenz von Chancengleichheit an deutschen Schulen.⁶

74 % der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler kaum oder gar nicht möglich ist.⁷

Kinder aus bildungsferneren Familien, die oft Defizite im Unterricht aufweisen, werden aufgrund mangelnder Ressourcen immer noch zu wenig beim Lernen unterstützt. Der Wunsch, auch diesen Kindern zu helfen ist zwar vorhanden, der Fokus liegt aber zu wenig auf einer engen Begleitung und auf individuellen Hilfestellungen. Diese Kinder sind häufig sich selbst überlassen und müssen sich alleine zurechtfinden.⁸

Wir wollen das ändern!

Denn Bildungschancen sind Lebenschancen.

1 | OECD PISA ERGEBNISSE (06.12.2016).

2 | Ebd.; siehe auch DIPF informiert. Bildung in Deutschland. Befunde und Perspektiven aus dem Bildungsbericht (Oktober 2016).

3 | Statistisches Bundesamt, https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/09/PD16_327_122.html, (September 2016); Integration durch Bildung. Initiativen für Chancengerechtigkeit und Teilhabe, https://www.bmbf.de/pub/Integration_durch_Bildung.pdf.

4 | Bildung in Deutschland. Befunde und Perspektiven aus dem Bildungsbericht (Oktober 2016).

5 | Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/09/PD16_327_122.html (September 2016).

6 | Hausner, Karl-Heinz; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte; Weber, Enzo: „Qualifikation und Arbeitsmarkt: Bessere Chancen mit mehr Bildung“. (IAB-Kurzbericht, 11/2015), Nürnberg; „Hindernis Herkunft“; eine Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland GmbH; (April 2013).

7 | Ebd.

8 | „Bildung und Milieu & Migration“: ein Kooperationsprojekt der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Stiftung Mercator GmbH und der Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH; (2015).



Integration durch Bildung

„Wir systematisieren das Glück, das wir selbst hatten.“

Şerife & Murat Vural, Verinsmitgründerin und -mitgründer

Die Geschwister Şerife und Murat Vural sind selbst Aufsteiger. Sie absolvierten als erste aus ihrer Familie das Abitur und studierten. Die Lehrerinnen und Lehrer sagten ihnen jedoch während ihrer Schulzeiten, dass sie es nicht schaffen werden. Das motivierte die beiden – „Wir wollten nach oben!“ Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, die sie in der Schulzeit gemacht haben, gründeten sie im Jahr 2004 das heutige Chancenwerk e.V.

Jedem Kind einen Zugang zu Bildung verschaffen

Jeder Mensch sollte dieselben Bildungs- und Teilhabechancen haben. Es müssen Bildungsangebote vorhanden sein, die für alle Menschen gut nutzbar und zugänglich sind. Die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schulen muss durch schulexterne familien- und bildungspolitische Initiativen koordiniert werden.

Wichtig ist uns, dass die Angebote tatsächlich genutzt werden und bei den Kindern ankommen.

Erfolgsenerlebnisse stärken das Selbstvertrauen der Kinder.⁹ Auch viele Eltern wünschen sich mehr Hilfe.

Über die Hälfte der sozial benachteiligten Eltern ist sich unsicher, wie sie ihre Kinder am besten in der Schule unterstützen können (54 %).¹⁰

Ihre Unsicherheit überträgt sich auf die Kinder. Diese sind weniger motiviert. Zuhause wird ihnen selten Wissensdurst und Neugierde vermittelt. Es wird dort wenig über die Schule gesprochen und sie werden kaum ermutigt, sich anzustrengen.

Entkopplung sozialer Herkunft von Lebenschancen

Ein möglichst frühzeitiger Abbau herkunftsbedingter Unterschiede kann ein Schlüssel dafür sein, die soziale Herkunft nicht über die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen bestimmen zu lassen. Es gilt daher, der Schere von Geringqualifizierten, die kaum eine Chance beim Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium beziehungsweise am Arbeitsmarkt haben, und einer wachsenden Gruppe von besser Qualifizierten, entgegenzuwirken.¹¹

Bildung verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Fehlende Bildungsgerechtigkeit hat auch gravierende volkswirtschaftliche Folgen: Der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden ist ein zunehmendes Problem unserer Gesellschaft. Einerseits sind viele Stellen unbesetzt, andererseits gibt es viele junge Menschen, denen ein Einstieg in die Ausbildung nicht gelingt. Es besteht daher ein hoher Handlungsbedarf, bereits in der Schule die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Übergang in die Arbeitswelt durch passgenaue Angebote und individuelle Begleitung zu unterstützen.¹²

⁹ | Bildung in Deutschland. Befunde und Perspektiven aus dem Bildungsbericht (Oktober 2016).

¹⁰ | Börsch-Supan, Dr. Johanna; Gallander, Sebastian: „Was Eltern wollen“; Befragung des Instituts Demoskopie Allensbach im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH: (März 2015).

¹¹ | Ebd.

¹² | Deutscher Industrie- und Handelskammertag: Ausbildung 2017. Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung (Juli 2017).



DAS GIBT ES SCHON

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung

Das Recht auf Bildung ist im Rahmen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen in Artikel 26 festgelegt.

Es befähigt den Menschen, sich selbst stark zu machen.

Jedoch haben viele Kinder Probleme, dieses Recht zu nutzen und benötigen entsprechende Unterstützung.¹³

Recht auf Bildung und Teilhabe

Im Jahr 2011 wurde das Bildungs- und Teilhabepaket eingeführt. Damit soll Kindern und Jugendlichen aus bedürftigen Familien die Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht werden, indem durch öffentliche Gelder beispielsweise Lernförderung finanziert wird. Häufig sind die bürokratischen Hürden jedoch so groß, dass diese Mittel von vielen Betroffenen nicht in Anspruch genommen werden.¹⁴

Lernförderangebot an Ganztagschulen

Durch einen Ausbau des Ganztages wird aktuell versucht, die Kluft zwischen Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen zu reduzieren. Der Kinder- und Jugendbericht des Deutschen Jugendinstituts zeigt zwar, dass die Anzahl der Ganztagschulen von 5.000 im Jahr 2012 auf 16.500 im Jahr 2014 anstieg, die Effekte aber nur mäßig seien: Die Ganztagschulen seien „noch nicht in der Lage, herkunftsbedingte Ungleichheiten in der Bildungsförderung abzubauen“. Das ist keine generelle Absage an Ganztagschulen, aber ein Hinweis, dass Chancen nach Meinung von Experten nicht nur von der Länge des Schultags, sondern auch von dessen inhaltlicher Ausgestaltung abhängen.¹⁵

Nachhilfe für Familien mit geringem Einkommen kaum zugänglich

In Deutschland erhielten im Schuljahr 2015/2016 in etwa 1,2 Mio. Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen Nachhilfeunterricht. Laut der Untersuchung erhalten insgesamt 14 % der deutschen Schüler zwischen 6 und 16 Jahren privat finanzierte oder kostenfreie Nachhilfe. Pro Jahr investieren Eltern in Deutschland 879 Millionen Euro in private Nachhilfestunden für ihre Kinder.

¹³ | Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Artikel 26.

¹⁴ | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Das Bildungs- und Teilhabepaket: Chancen für Kinder aus Familien mit Kinderzuschlag. Ausgabe 30 (Dezember 2012).

¹⁵ | 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland (Februar 2017).



„Bildungschancen dürfen nicht von privat finanzierter Nachhilfe abhängen.“

Dr. Andrea Puschhof, Leitung Kooperationen und Partnerschaften

Etwa jede dritte Familie setzt nicht deshalb auf Nachhilfe, weil ihr Kind den Stoff nicht alleine bewältigen kann, sondern vielmehr, um bereits gute Schulleistungen weiter zu verbessern. Je näher der Schulabschluss rückt, desto mehr Nachhilfe wird in Anspruch genommen. Finanzstarke Familien nutzen die Angebote der Nachhilfe dabei häufiger als Familien aus Haushalten mit geringem Einkommen.

Je niedriger das Einkommen, desto weniger Chancen auf Nachhilfe

Die kommerziellen Nachhilfeangebote können die Lücke um faire Bildungschancen im deutschen Schulsystem aber nicht schließen. Denn sie lässt aus finanziellen Gründen keine Chancengerechtigkeit zu: Familien mit tendenziell niedrigem sozioökonomischem Status können sich individuelle Förderung nicht leisten.¹⁶

Chancenwerk schließt eine Lücke

Hier setzen wir an. Uns ist es besonders wichtig, dass alle Kinder Unterstützung erhalten. Dabei geht es uns

unter anderem darum, dass vor allem diejenigen profitieren, deren Familien nur begrenzte finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Ein weiteres Augenmerk unserer Arbeit ist es, Kinder auch schon dann zu fördern, bevor Nachhilfe nötig wird. Jeder verdient eine Chance, insbesondere die Schülerinnen und Schüler, deren soziale Hintergründe weniger stabil sind als die anderer Kinder und Jugendlicher.

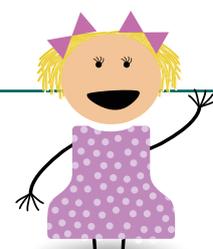
Individuelle Förderung für eine heterogene Schülerschaft

Die Schulen in Deutschland können dem individuell nötigen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler oft nicht gerecht werden.

Je heterogener die Schülerschaft ist, desto schwerer fällt es Lehrerinnen und Lehrern, jedes einzelne Kind nach seinen Möglichkeiten zu fördern.

Begabungen könnten durch individuelles Fördern aber wesentlich stärker ausgeschöpft werden und gerade Kinder aus bildungsferneren Schichten haben viele unentdeckte Talente.

¹⁶ | Klemm Prof. Dr., Klaus; Hollenbach-Biele Dr., Nicole: Nachhilfeunterricht in Deutschland: Ausmaß - Wirkung - Kosten im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung (2016).



DAS TUN WIR

Der Wandel muss durch uns alle kommen

Es geht um Zutrauen, ein Miteinander und um Vorbilder. Mit unserer Lernkaskade haben wir ein nachhaltiges, barrierefreies Lernsystem etabliert, das jungen Menschen neue Perspektiven ermöglicht.

Die Lernkaskade

Schülerinnen und Schüler höherer Jahrgänge erhalten Nachhilfe in einem Fach ihrer Wahl durch qualifizierte Studierende. Als Gegenleistung helfen diese Jugendlichen ihren jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern beim Lernen. Die Jugendlichen werden dabei von Studierenden begleitet, die sie darüber hinaus gleichzeitig zu Nachhilfelehrerinnen und -lehrern ausbilden. Die Studierenden selbst werden an unserer Chancenwerk-Akademie qualifiziert. Durch diese Verkettung des Lernens, unsere Lernkaskade, entsteht ein nachhaltiges System, mit dem Kinder und Jugendliche Hilfe auf Augenhöhe durch altersnahe Vorbilder erhalten. Wir arbeiten dabei eng mit den Schulen zusammen und unterstützen unsere Kooperationsschulen darin, ihre eigenen Ressourcen zu aktivieren und zu nutzen.

Alle Schülerinnen und Schüler können sich durch die Lernkaskade qualitativ hochwertige Lernförderung leisten.

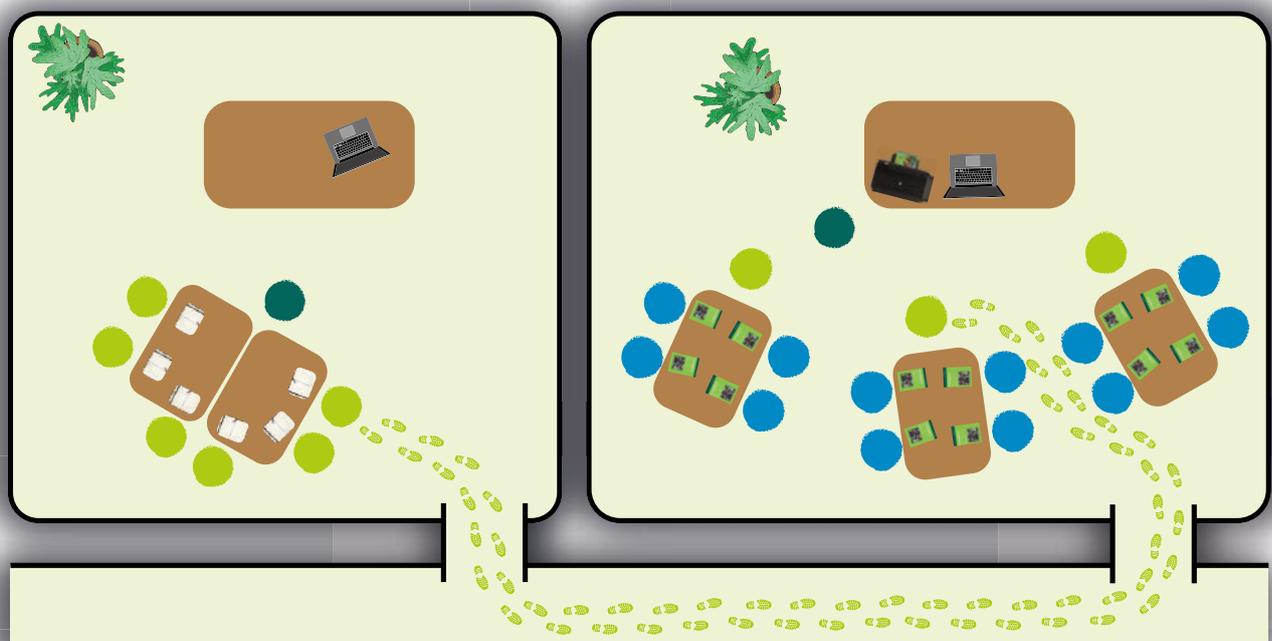
Für die Jugendlichen ist die Lernförderung durch das Prinzip „Hilfe nehmen – Hilfe geben“ kostenfrei. Den Mitgliedsbeitrag für die Eltern der Kinder der unteren Stufen halten wir bewusst gering, so dass keine finanziellen Barrieren bestehen. Chancenwerk e.V. ist zudem in vielen Bundesländern und Städten als Anbieter für das Bildungs- und Teilhabepaket zertifiziert. Viele Familien, die Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabesystem haben, werden so durch dieses System unterstützt und brauchen die Kosten für die Lernförderung nicht selber zu tragen.

Anwendung der Lernkaskade auf andere Zielgruppen

Unsere Lernkaskade, weiterentwickelt auf das Programm ChancenWORK, greift das Thema Ausbildungsreife auf und unterstützt durch diesen Ansatz sowohl Schülerinnen und Schüler, Auszubildende als auch die teilnehmenden Unternehmen (siehe Seite 18).

Mit unserem Programm „Chance:Integration“ übertragen wir die Lernkaskade auf ein angepasstes Angebot für geflüchtete Menschen, mit dem wir uns den aktuellen Herausforderungen im Rahmen der Zuwanderung in unserer Gesellschaft widmen (siehe Seite 19).

Seit 2016 pilotieren wir die Lernkaskade außerdem an einer Förderschule, einer Grundschule sowie an einem Berufskolleg (siehe Seiten 30ff.).



 Studierende  Jugendliche  Kinder

DAS PASSIERT BEI DEN MITWIRKENDEN

Das passiert bei unseren Schülerinnen und Schülern

Gefördert werden ...

- o Bildungsaffinität
- o Bildungsaspiration
- o Eigenverantwortung
- o gesellschaftliche Verantwortungsübernahme

Erlebt werden ...

- o individualisiertes Lernen
- o Selbstwirksamkeit
- o eine positive Schulentwicklung



Erreicht werden ...

- o mehr Chancen
- o Identifikation mit Schule & der Arbeitswelt



Das passiert bei den Eltern

Gestärkt werden ...

- o das Bewusstsein für den Bildungsweg der Kinder
- o die Bindung zwischen Eltern und Schule
- o die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung
- o die Wahrnehmung von Fördermöglichkeiten

Das passiert bei den Studierenden

Gesteigert werden ...

- o die Empathie für Schülerinnen und Schüler
- o gesellschaftliche Verantwortungsübernahme
- o interkulturelle Kompetenz



Erlebt werden ...

- o realistische und positive Praxiserfahrung
- o Arbeiten mit Sinn



WAS WIR EINGESETZT UND ERREICHT HABEN

1906 Kinder nahmen an der Lernförderung teil
+ 734 Jugendliche unterstützten uns in der Lernförderung
2640 Schülerinnen und Schüler wirkten in der Lernkaskade mit

An 58 Schulen, Woche für Woche:

58 Schulkoordinatoren/innen * 5h Koordination und Begleitung = 290 h
300 Studierende * 1,5h Lernhilfe = 450 h
734 Jugendliche * (1,5h Hilfe geben + 1,5h Hilfe nehmen) = 2202 h
1906 Kinder * 3h Lernförderung = 5718 h
8660 h

**8660 Stunden
Chancenwerk pro Woche!**

DAS QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Jahr 2016 ging es noch einmal einen riesigen Schritt voran:

Einführung von Lerntagebüchern und Klassenordnern in der Lernförderung

Seit dem zweiten Schulhalbjahr 2016 erhält jede Schülerin sowie jeder Schüler von Chancenwerk e.V. ein eigenes Lerntagebuch. Dieses dient der Planung und Reflektion unserer Förderstunden. Sowohl die Lernenden selbst als auch die Betreuerinnen und Betreuer haben so einen Überblick über die individuellen Förderbedarfe. Gleichzeitig erhalten alle Studierenden einen Klassenordner als Hilfestellung für die Betreuung der Kinder. Diese Ordner enthalten neben wertvollen Tipps unter anderem eine Schülerkartei mit Hinweisen zu den individuellen Förderbedarfen sowie ein Klassenbuch zur Dokumentation der Anwesenheit und von Auffälligkeiten.

Neues Schulungsformat für Studierende

Studierende, die bei Chancenwerk e.V. als Nachhilfelehrerin oder -lehrer („Intensivkursleiter/innen“) aktiv sind, werden seit November 2016 in unserer Chancenwerk-Akademie schulübergreifend gemeinsam auf ihre Aufgabe in der Lernkaskade vorbereitet. Trainiert werden unter anderem der Aufbau einer Unterrichtsstunde, Methoden für den Unterricht und Motivationsstrategien. Zusätzlich fördert die Schulung den Austausch der Studierenden untereinander.

„Insgesamt hat das QM-Team sowohl auf struktureller als auch auf operativer Ebene wichtige Grundlagen geschaffen, um die Lernkaskade in Zukunft an noch mehr Schulen erfolgreich umsetzen zu können.“

Kathrin Ohnemüller, Qualitätsmanagement

Studierende werden durch Chancenwerk-Trainer Ergün Yalcin (r.) zu Nachhilfelehrerinnen und Nachhilfelehrern qualifiziert.





Typische Situation einer Lernförderung in einer unserer Kooperationsschulen

STANDORTENTWICKLUNG

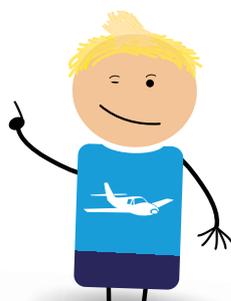
Im Kalenderjahr 2016 hat Chancenwerk e.V. 21 neue Kooperationsschulen gewinnen können. Darunter befanden sich als Pilotschulen eine Förderschule, ein Berufskolleg sowie eine Grundschule.

Unser Anspruch

Mit jedem neuen Standort steigt unser Anspruch, so individuell wie möglich auf die Bedarfe jeder einzelnen Kooperationsschule einzugehen und unsere Lernkaskade zu einer sinnvollen Ergänzung des Schulalltags für alle Beteiligten – Kollegium, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern – zu gestalten. Dabei geht es nicht darum, auf dem Papier eine möglichst beeindruckende Wachstumskurve zu erzeugen. Unser höchstes Ziel ist es vielmehr, die Individualität jeder Schule und ihrer Verantwortlichen zu respektieren.

„Wir sehen uns in der Pflicht, mit dem, was wir können, der Lernkaskade, so viele Kinder und Jugendliche wie eben möglich zu erreichen. Denn wir haben ein wirksames Instrument gefunden, um einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und insbesondere individuell erfolgreicherer Bildungskarrieren zu leisten.“

Philip Kösters, Leitung Standortentwicklung



Professionalisierung & Zentralisierung der Standortentwicklung

Nur durch das Engagement von Stiftungen und Unternehmen können wir Kooperationen mit neuen Schulen starten.

Die Unterstützung durch Geldgeber erfolgt dabei häufig regional oder lokal, sodass die Schulakquise meist in einer bestimmten Region oder sogar in einer spezifischen Stadt notwendig ist. Da sich die Zahl der neu zu akquirierenden Schulen deutlich gesteigert hat, haben wir im vergangenen Jahr die Standortentwicklung professionalisiert, zentralisiert sowie weitere Stellenanteile für die Akquise neuer Schulen und die Begleitung der Schulstarts geschaffen.



Stempel für unsere Lerntagebücher

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere
 Unterstützerinnen und Unterstützer, die
 uns auf unserem Weg begleiten ...





BUTLERS
MADE FOR YOUR HOME

Christopherus
Kinderstiftung

CRESPO
FOUNDATION

Deutschland
Land der Ideen
Ausgewählter Ort 2007

HELENTAS M. AUMANN STIFTUNG

AHLEFEDERN
Die Kunst der Flexibilität

50+ GIPS-SCHULE
STIFTUNG



help alliance

help
and
hope
Zukunft für Kinder in Not

HIT
STIFTUNG
KINDER BRÄUCHEN ZUKUNFT

HORBACH

HORNBACH
Es gibt immer was zu tun.

Kienbaum^K

Louis Leitz
Stiftung



rivera
stiftung



RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM **RUB**

SABINE CHRISTIANSEN
Kinderstiftung

SCHWALBE

Sparkasse
Gummersbach-Bergneustadt

Sparkasse
Vest Recklinghausen



think-cell

vector
Stiftung

wilo

wilo
foundation

ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

... sowie an all diejenigen, die privat an uns gespendet haben

MEHR UNTERSTÜTZUNG FÜR CHANCENWERK e.V.

Im Jahr 2016 konnten wir wieder viele neue Förderpartner gewinnen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. So finanziert beispielsweise die Heike-Kracht-Stiftung unsere Förderschule in Essen und die Stiftung Ravensburger Verlag ermöglicht es, dass Kinder und Jugendliche an drei Ulmer Schulen von unseren Angeboten profitieren. Darüber hinaus finanziert die Globus-Stiftung unsere Standorterweiterung in Ludwigshafen. Zudem finanziert seit Herbst 2016 Herr Jan Wohlschiess unsere Arbeit an der ersten Grundschule, mit der Chancenwerk e.V. kooperiert, der Niddaschule in Frankfurt.

Mehr Unterstützung für ChancenWORK

Für ChancenWORK konnten wir ebenfalls zwei weitere Stiftungen als Förderpartner hinzu gewinnen: Die RheinEnergieStiftung Jugend, Beruf und Wissenschaft und die Hans-Weisser-Stiftung fördern ChancenWORK seit 2016 an insgesamt sieben Schulen.

„Wir danken unseren treuen Kooperationspartnern sowie unseren neuen Förderern für ihr Engagement und ihr Herz, das gemeinsam mit uns für faire Bildungschancen schlägt.“

Dr. Andrea Puschhof, Leitung Kooperationen und Partnerschaften

Kooperationsstart mit der Universität zu Köln

Durch unsere neue Kooperation mit der Universität zu Köln haben Lehramtsstudierende dieser Hochschule seit Mai 2016 die Möglichkeit, ihr verpflichtendes Lehrfeldpraktikum bei Chancenwerk e.V. zu absolvieren.

Mission 5.000 Schülerinnen und Schüler

Um unser Ziel, 5.000 Schülerinnen und Schüler Woche für Woche bis Mitte 2018 zu erreichen, erhalten wir seit Juni 2016 finanzielle Unterstützung durch die aqtivator gGmbH.

„Wir freuen uns sehr über die entgegengebrachte Wertschätzung unserer Unterstützerinnen und Unterstützer, welche die Bedeutsamkeit unserer Arbeit unterstreicht.“

Murat Vural, Geschäftsführender Vorsitzender



Beim Thema „Bildung: Schlüssel zur Integration“, einer Abendveranstaltung des Landeskuratoriums Baden-Württemberg, zeigten Farisa (ältere Schülerin der Realschule Ostheim), Dr. Andrea Puschhof (Chancenwerk e.V.), Dr. Bernhard Bueb (Stiftung Bildung und Jugend), Andrea (Nachhilfelehrerin bei Chancenwerk e.V.) und Mikal Redal (Chancenwerk e.V.) anschaulich, wie die Lernkaskade funktioniert.



CHANCENWORK – VON DER SCHULE IN DEN BERUF

Das Programm ChancenWORK bereitet Schülerinnen und Schüler auf ihren individuellen Übergang in die Arbeitswelt vor. Dazu bringen wir Jugendliche der Klassen 9 und 10 mit Auszubildenden verschiedener Unternehmen und Branchen zusammen. Die Auszubildenden agieren dabei als Lerntutorinnen und Lerntutoren der Schülerinnen und Schüler und berichten von ihren persönlichen Erfahrungen und Werdegängen. Welcher Berufswunsch passt zu mir? Wie sieht ein Arbeitstag aus? Sie bringen Praxisnähe auf Augenhöhe als altersnahes Vorbild in das Programm.

„Wer bei jungen Menschen wirklich etwas bewegen will, muss ihnen authentische Vorbilder geben, mit denen sie sich identifizieren können. Das hinterlässt bleibende Eindrücke.“

Murat Vural, Geschäftsführender Vorsitzender

Zudem erhalten die Jugendlichen von uns passgenaue Module, mit denen wir sie gezielt auf ihren Schritt in die Arbeitswelt vorbereiten.

Die Unternehmen profitieren ebenfalls. Beispielsweise können sie frühzeitig ihren Nachwuchs kennenlernen und fördern.

Die Umsetzung von ChancenWORK

Alle Teilnehmenden werden von einem Chancenwerk-Trainer-Team angeleitet. Die Palette reicht von einmaligen Terminen und Workshops in Projektwochen über ganze Workshop-Tage bis hin zu intensiven wöchentlichen Kursen. Besonderer Bestandteil sind die Schnuppertage, an denen die Schülerinnen und Schüler beim Partnerunternehmen vor Ort praxisnahe Einblicke in die betriebliche Realität erhalten und sich selbst an Aktionsstationen ausprobieren dürfen.

ChancenWORK wird bundesweit erfolgreich an 13 Kooperationschulen durchgeführt.

Programmpartner von ChancenWORK

Bereits seit vielen Jahren unterstützen die Wilo-Foundation und die Hornbach Baumarkt AG unser Programm ChancenWORK. Zudem konnten im Jahr 2016 zwei weitere Stiftungen als Förderpartner hinzu gewonnen werden: Die Hans-Weisser-Stiftung, die uns schon länger im Rahmen der Lernkaskade unterstützt und die RheinEnergieStiftung Jugend, Beruf und Wissenschaft fördern ChancenWORK an insgesamt sieben Schulen.

„Die Zusammenarbeit mit den Kindern hat sehr viel Spaß gemacht. Einige Schüler interessierten sich danach für eine Ausbildung in den Unternehmen, die sich vorgestellt haben.“

Lucas Sauerborn, Pädagogische Koordination

Ziele von ChancenWORK

- o Wo liegen meine Interessen und Stärken?*
- o Wie finde ich den passenden Beruf?*
- o Wie sehen einzelne Berufsfelder in der Praxis aus?*

Auszubildende der Stadtwerke München mit Schülerinnen und Schülern der Wilhelm Busch Realschule.



CHANCE:INTEGRATION

Fluchterfahrungen und ein Migrationshintergrund gehören nicht nur zur Biografie der lernenden Kinder, sondern auch zu den weiteren Teilnehmenden des Programms Chance:INTEGRATION. Denn Menschen mit Migrationsbiografie erreichen die Kinder als Brückenbauer und Bildungsvorbild auf einer anderen Ebene als ihre Lehrerinnen und Lehrer: auf Augenhöhe. Wie die Kinder selbst, sind sie zwischen zwei Kulturen aufgewachsen. Sie geben den Kindern Mut und helfen ihnen dabei, ihre Ziele zu verwirklichen.

Eine bessere Willkommenskultur an Schulen schaffen
Ziel von CHANCE:INTEGRATION ist es, neben der Förderung des Spracherwerbs insbesondere die langfristige Integration und Teilhabe der geflüchteten Kinder zu verbessern.

Die beidseitige Integration ist der Schlüssel, um ein Band zwischen den Mitgliedern einer heterogenen Gruppe zu schaffen.

Durch die kulturübergreifende, kooperative Begegnung entsteht bei den Regelschülerinnen und -schülern eine positivere Wahrnehmung gegenüber den geflüchteten Menschen.

Im Jahr 2016 starteten mit Unterstützung der help alliance gGmbH die Vorbereitungen für das Programm CHANCE:INTEGRATION für geflüchtete Kinder und Jugendliche an unseren Düsseldorfer Kooperationschulen. Bereits 2016 starteten parallel die ersten Lernkaskaden als Pilotprojekte an unseren Berliner Kooperationschulen.

Lernförderung von „Deutsch als Fremdsprache“ auf Augenhöhe

Die Regelschülerinnen und -schüler unterrichten unter Anleitung von Studierenden die geflüchteten Kinder im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ und unternehmen zudem gemeinsame Ausflüge.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die geflüchteten Kinder neue Lerninhalte mit Eifer, Elan und Freude aufnehmen. Auch haben sich bereits neue Freundschaften entwickelt.

BILDUNG ALS CHANCE (BaC)



**BILDUNG
ALS CHANCE**

In Duisburg arbeitet Chancenwerk e.V. mit zwei weiteren Sozialunternehmen, der Teach First Deutschland gGmbH und Apeiros e.V., im Gemeinschaftsprojekt „Bildung als Chance“ (BaC) zusammen. Koordiniert wird das Projekt durch die Haniel-Stiftung.



Lucas Sauerborn, Pädagogische Koordination Chancenwerk e.V., geht gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Lernförderung ihre Hausaufgaben durch.

Das wollen wir erreichen

Gemeinsam mit den anderen beiden Sozialunternehmen möchten wir die Schulabschlüsse in Duisburg verbessern und mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung für Duisburger Schülerinnen und Schüler herstellen. Realisiert wird dies durch den Austausch und die Bündelung der Arbeit der drei gemeinnützigen Organisationen in den Schulen sowie schulübergreifend.



Die drei beteiligten Bildungsorganisationen

Alle drei Bildungsorganisationen konzentrieren sich an Schulen auf ein jeweils anderes Problem entlang der Bildungskette. Apeiros e.V. bietet Lösungen für das Thema Schulabsentismus an. Teach First Deutschland gGmbH begleitet Schülerinnen und Schüler pädagogisch an Schulen in sozialen Brennpunkten und Chancenwerk e.V. unterstützt Kinder und Jugendliche mithilfe von Lernkaskaden beim Lernen.

„Weil wir uns gegenseitig absolut vertrauen und eng kooperieren, können wir gemeinsam viel effektiver arbeiten als an Schulen, an denen wir alleine vertreten sind.“

**Severin Thoma, Fellow, Teach First Deutschland gGmbH /
Katja Redeker, Schulsozialarbeiterin, apeiros e.V. /
Lucas Sauerborn, Pädagogische Koordination**

Entwicklung von Bildung als Chance

Seit 2010 hat sich das Projekt BaC kontinuierlich vergrößert und war so im Jahr 2016 bereits an 20 Schulen in Duisburg aktiv. Durch Angebotserweiterungen und durch die Beschäftigung von zusätzlichem Personal an den Duisburger Schulen konnten deutlich mehr Kinder betreut werden als in den Jahren zuvor.

Überregionale Wertschätzung

„Bildung als Chance“ ist das größte Collective Impact-Projekt in Deutschland und erhält auch über die regionalen Grenzen hinweg viel Aufmerksamkeit. Eine Besonderheit des Projekts liegt darin, dass die Kommune, das Land NRW, Sozialunternehmen und Stiftungen ein gemeinsames Ziel in Duisburg verfolgen. Die Schulen und die Kommune beteiligen sich inzwischen schon vermehrt an der Finanzierung. Das zeigt, welchen Stellenwert das Projekt mittlerweile in Duisburg eingenommen hat.

Impressionen vom ChancenCAMP 2016







UNSERE KOOPERATIONSSCHULEN

Stand: 31.12.2016

NORD

1



Hannah Decker-Strempel
Pädagogische Koordination
Berlin



Naranja Vijayakumar
Pädagogische Koordination
Bremen

Berlin	Bertha-von-Suttner-Schule	Gymnasium	2010
Berlin	Campus Efeuweg	Gemeinschaftsschule	2016
Berlin	Walter-Gropius-Schule	Gesamtschule	2011
Berlin	Willy-Brandt-Oberschule	Integr. Sekundarschule	2016
Berlin	Reinhold-Burger-Schule	Integr. Sekundarschule	2010
Bremen	Gesamtschule Bremen-Ost	Gesamtschule	2010
Bremen	Oberschule am Waller Ring mit Schulzentrum Walle	Oberschule	2010
Bremen	Oberschule Kurt-Schumacher-Allee	Gymnasium	2010
Bremen	Albert-Einstein-Oberschule	Oberschule	2011
Bremen		Oberschule	2014

MITTE NORD

2



Ergün Yalcin
Pädagogische Koordination
Bergkamen | Lünen



Songül Kavut
Pädagogische Koordination
Bochum | Herne | Witten

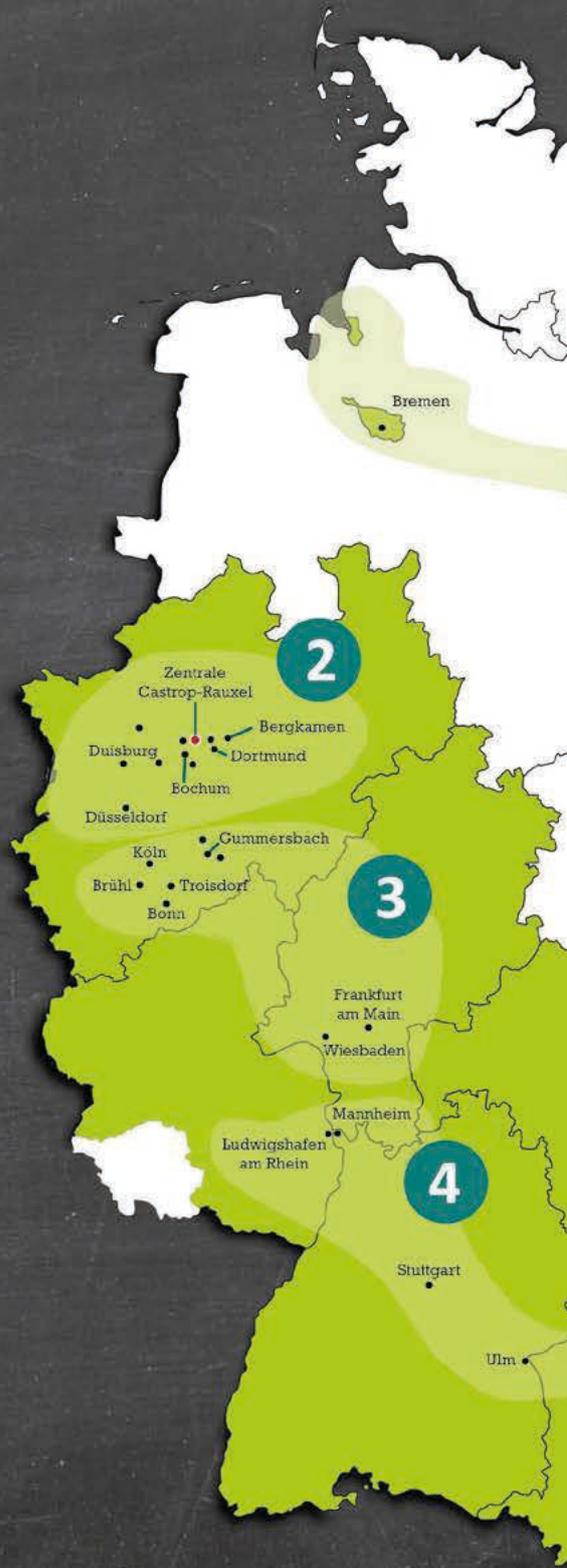


Lucas Sauerborn
Pädagogische Koordination
Dortmund | Duisburg



Marwa Hussein
Pädagogische Koordination
Düsseldorf | Essen | Waltrop

Bergkamen	Willy-Brandt-Gesamtschule	Gesamtschule	2010
Lünen	Realschule Lünen-Brambauer	Realschule	2016
Bochum	Erich Kästner-Schule	Gesamtschule	2005
Bochum	Heinrich-Böll-Gesamtschule	Gesamtschule	2009
Bochum	Willy-Brandt-Gesamtschule	Gesamtschule	2011
Herne	Gesamtschule Wanne-Eickel	Gesamtschule	2006
Herne	Mont-Cenis-Gesamtschule	Gesamtschule	2015
Witten	Holzcamp-Gesamtschule	Gesamtschule	2011
Dortmund	Gesamtschule Gartenstadt	Gesamtschule	2015
Dortmund	Gesamtschule Scharnhorst	Gesamtschule	2014
Duisburg	Aletta-Haniel-Gesamtschule	Gesamtschule	2011
Duisburg	Erich Kästner-Gesamtschule	Gesamtschule	2011
Duisburg	Gesamtschule Duisburg-Süd	Gesamtschule	2012
Duisburg	Gustav-Stresemann-Realschule	Realschule	2015
Duisburg	Theodor-König-Gesamtschule	Gesamtschule	2011
Düsseldorf	Freiherr-vom-Stein-Realschule	Realschule	2015
Düsseldorf	Realschule Benrath	Realschule	2015
Düsseldorf	Dieter-Forte-Gesamtschule	Gesamtschule	2016
Essen	Mädchengymnasium Essen-Borbeck	Gymnasium	2016
Essen	Parkschule	Förderschule	2016
Waltrop	Gesamtschule Waltrop	Gesamtschule	2013
Dorsten	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Hauptschule	2015





MITTE SÜD

3



Lydia Schlichting
Pädagogische Koordination
Oberberg | Troisdorf



Nisha Titus
Pädagogische Koordination
Köln | Brühl



Carolin Kramer
Pädagogische Koordination
Bonn

Bergneustadt	Realschule Bergneustadt	Realschule	2012
Marienheide	Gesamtschule Marienheide	Gesamtschule	2012
Troisdorf	Europaschule Troisdorf	Gesamtschule	2014
Troisdorf	Gymnasium Zum Altenforst	Gymnasium	2014
Gummersbach	Städt. Gesamtschule Gummersbach	Gesamtschule	2012
Gummersbach	Realschule Hepel	Realschule	2012
Köln	Europaschule	Gesamtschule	2011
Köln	Genoveva-Gymnasium	Gymnasium	2010
Köln	Dreikönigs-Gymnasium	Gymnasium	2015
Köln	Realschule Lassallestraße	Realschule	2011
Brühl	Karl-Schiller-Berufskolleg	Berufskolleg	2016
Bonn	Elisabeth-Selbert-Gesamtschule	Gesamtschule	2013
Frankfurt a.M.	Michael-Ende-Schule	Haupt- & Realschule	2013
Frankfurt a.M.	Niddaschule	Grundschule	2016
Wiesbaden	Sophie-und-Hans-Scholl-Schule	Gesamtschule	2016
Wiesbaden	Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule	Gesamtschule	2013
Wiesbaden	Wilhelm-Leuschner-Schule	Gesamtschule	2015

SÜD

4

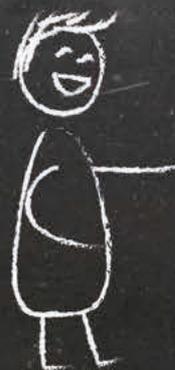


Mikal Reda
Pädagogische Koordination
Stuttgart



Eva Obermeier
Pädagogische Koordination
München | Freising | Ulm

Stuttgart	Realschule Ostheim	Realschule	2015
Stuttgart	Rilke-Realschule	Realschule	2016
Stuttgart	Steinenbergschule	Grund- & Werkrealschule	2016
Stuttgart	Elise von König-Schule	Gemeinschaftsschule	2016
Ulm	Albert-Einstein-Realschule	Realschule	2016
Ulm	Ulrich-von-Ensing-Gemeinschaftsschule	Gemeinschaftsschule	2016
Freising	Josef-Hofmiller-Gymnasium	Gesamtschule	2011
München	Mittelschule an der Wiesentfeller Straße	Mittelschule	2016
München	Mittelschule München Moosach	Mittelschule	2016
München	Wilhelm-Busch-Realschule	Oberschule	2012
	mit Grundschule am Pfanzeltplatz	Grundschule	2013
	mit Grundschule am Theodor-Heuss-Platz	Grundschule	2013
München	Willy-Brandt-Gesamtschule	Gesamtschule	2012
Ludwigshafen	Adolf-Diesterweg-Realschule plus	Realschule plus	2016
Ludwigshafen	Theodor-Heuss-Gymnasium	Gymnasium	2016
Mannheim	Waldschule	Real- & Werkrealschule	2016
Mannheim	Pfingstbergschule	Grund- & Werkrealschule	2016





BERTHA VON SUTTNER
Europäisches
Gymnasium



Willy-Brandt-
GESAMTSCHULE
Bochum

Bergkamen

Bergneustadt

Berlin

Bochum



Heinrich-Böll
Gesamtschule

Elisabeth-Selbert-Gesamtschule
Bonn-Bad Godesberg

Albert-Einstein-Oberschule

GSO
Oberschule mit Gymnasialer Oberstufe

OBERSCHULE AM
WALLER RING

Gesamtschule Scharnhorst

TKG Duisburg

Theodor
König
Gesamtschule
Duisburg

Bochum

Bonn

Bremen

Dortmund

Duisburg



Dieter-Forte-Gesamtschule



Düsseldorf

Essen

Frankfurt am Main

Freising

Gummersbach



Herne

Köln

Ludwigshafen

Lünen

Mannheim

Marienheide

München

Stuttgart

Stuttgart

Troisdorf

Ulm

Unna

Waltrrop

Wiesbaden

Wiesbaden

Es ist toll,
mit Euch zusammen
zu arbeiten!

Warum wir tun, was wir tun

- o Geringe Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems:
Das Potential von sozial Benachteiligten wird nicht ausgeschöpft



Was wir in die Lernkaskade investieren

- o 38 Festangestellte
- o 370 Studierende an 58 Kooperationsschulen
- o 415 BuT-Kooperationen
- o 6800 QM-Materialien an den Schulen



Was wir mit der Lernkaskade tun, anbieten und wen wir damit erreichen

- o Lernförderung für Kinder
- o Nachhilfe und Workshops für Jugendliche
- o außerschulische Aktivitäten
- o Jobs mit Sinn, Einarbeitung & Begleitung für Honorarkräfte & Festangestellte
- o Ressourcenaktivierung und Begleitung für Kooperationsschulen
- o Elternarbeit





Wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene mit unserer Lernkaskade beitragen

- o Bildungsaufstiege schaffen
- o Zugangsvoraussetzungen in den Arbeitsmarkt verbessern
- o gesellschaftliche Teilhabe erhöhen
- o Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung
- o Schul- & Lernkultur positiv fördern

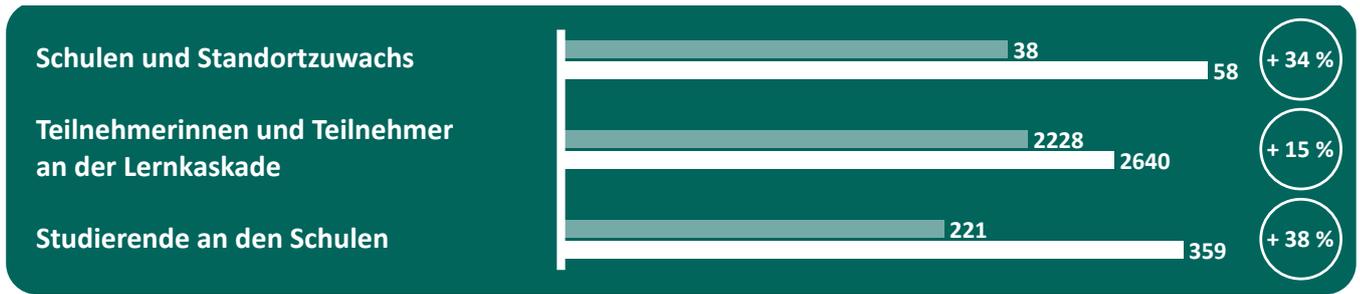


Was wir bei Kindern & Jugendlichen bewirken

- o Steigerung der Bildungsaffinität
- o Erhöhung der Bildungsaspiration
- o Selbstwirksamkeit
- o Verbesserung des Schulklimas
- o höhere Chancen auf einen individuell zielgerichteten Abschluss
- o Selbstverwirklichung unabhängig von individuellem sozioökonomischen Hintergrund



DAS HAT SICH GEÄNDERT



Änderung der Kooperationsschulen und Mitwirkenden im Vergleich von 2015 zu 2016.

● 2015 ○ 2016

2016 haben wir viel erreicht:

58 SCHULEN & KNAPP 2.700 SCHÜLERIN- NEN UND SCHÜLER WÖCHENTLICH

Im Jahr 2016 erreichte Chancenwerk e.V. mit der Lernkaskade im Vergleich zum Jahr 2015 gut 30 % mehr Schulen sowie 15 % mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Vorjahr: 38 Schulen und in etwa 2.200 Schülerinnen und Schüler). Erstmals konnten wir die Lernkaskade in den Städten Mannheim, Stuttgart und Ulm in Baden-Württemberg, Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz sowie in Lünen und Essen in Nordrhein-Westfalen etablieren.

Neue Schulformen

Förderschule · Grundschule · Berufskolleg

Die Pilotphasen an den neu von uns erschlossenen Schulformen dauern noch bis 2017 an. Wir möchten dabei herausfinden, ob unsere Lernkaskade auch an diesen Schulformen Erfolge erzielen kann. Zudem hoffen wir darauf, insbesondere in den Bereichen Inklusion, Übergang Schule/ Beruf und Grundschulförderung Erfahrungen sammeln zu können, von denen auch unsere anderen Kooperationsschulen profitieren.

Neue Zuständigkeiten

Die Mitarbeitenden des Leitungsteams sind seit dem Jahr 2016 nicht mehr wie bisher für jeweils eine bestimmte Region zuständig, sondern für jeweils einen Bereich: Operative Leitung & Standortentwicklung, Kooperationen und Partnerschaften sowie Fundraising. Die neuen Verantwortlichkeiten optimieren die Betreuung der verschiedenen Stakeholder und die der anderen Mitarbeitenden. Darüber hinaus wurde eine Stelle für den Bereich Marketing und Kommunikation geschaffen, um unter anderem mehr Aufmerksamkeit für die Arbeit von Chancenwerk e.V. an den Schulen zu wecken.

Nicht nur vor Ort an den Schulen sondern auch im Hintergrund arbeiten mehr und mehr Menschen daran, einer Vielzahl von Kindern bessere Perspektiven auf ihren Bildungswegen zu ermöglichen.

Die regionalen und der bundesweite ChancenFONDS

Des Weiteren hat Chancenwerk e.V. im Jahr 2016 mehrere regionale ChancenFONDS etabliert und der bundesweite ChancenFONDS konnte einen neuen Unterstützer gewinnen: die aqtivator gGmbH.

Damit können wir in den nächsten zwei Jahren über 600 Kindern und Jugendlichen mit unserer Lernkaskade helfen.

Mit den ChancenFONDS können Fördergelder nach Bedarf an den Schulen eingesetzt werden. Dies ist ein wichtiger Bestandteil, um die „Mission 5.000 Schülerinnen und Schüler“ innerhalb der nächsten zwei Jahre realisieren zu können – sie erleichtern unserer Finanzierung enorm.



Mehr als nur Unterricht: Grillfest an der Niddaschule

PILOTIERUNG: CHANCENWERK E.V. AN EINER GRUNDSCHULE

Ehemalige Schülerinnen und Schüler einer Grundschule engagieren sich und unterrichten die aktuellen Grundschul Kinder als altersnahe Lernvorbilder – ein ganz besonderer Aspekt der Durchführung unserer Lernkaskade an der Niddaschule in Frankfurt. Es bedeutet ein schulübergreifendes, nachwachsendes System.

„Mit der Umsetzung unserer Lernkaskade an der Niddaschule können wir endlich auch Grundschulkindern dabei helfen, sich in der Schule zu verbessern.“

Murat Vural, geschäftsführender Vorsitzender

Initiator einer Idee

Auf dem Ashoka-Netzwerk-Treffen bei einem Glas Wein fing alles an. Dort lernten sich Jan Wohlschiess, Managing Director der Deutschen Bank, und Murat Vural, geschäftsführender Vorsitzender von Chancenwerk e.V., kennen, und beschlossen, die Lernkaskade an einer Grundschule ins Leben zu rufen.

Insbesondere Zweit- sowie Viertklässlerinnen und -klässler der Niddaschule besuchen seit Herbst 2016 die Lernkaskade. Seitdem wächst die Gruppe stetig. Gefragt sind hauptsächlich die Fächer Mathematik und Deutsch.

„Es ist ein anderer Umgang mit den jüngeren Kindern und ein anderes Unterrichten. Für meinen eigenen beruflichen Weg kann ich ebenfalls viele Erfahrungen sammeln. Ich spüre meine Verantwortung und möchte kein Kind verlieren.“

Ummügül Akay, Schulkoordinatorin an der Niddaschule

Schülerinnen und Schüler der Niddaschule mit geschäftsführenden Vorsitzenden Murat Vural und dem Chancenwerk-Team.





Schülerinnen und Schüler der Klassen 12 und 13 während einer Lernförderung.

PILOTIERUNG: CHANCENWERK E.V. AN EINEM BERUFSKOLLEG

Lernkaskade ´mal anders: Erstmals integrieren wir die Lernkaskade an einem Berufskolleg, dem Karl-Schiller-Berufskolleg in Brühl. Seit Dezember 2016 helfen Jugendliche der Höheren Handelsschule des Jahrgangs 13 ihren Mitschülerinnen und Mitschülern des Jahrganges 12 beim Lernen und erhalten als Gegenleistung selbst Nachhilfe durch Studierende. Dabei sind Betriebswirtschaftslehre, Mathematik, Englisch und Deutsch bei den Schülerinnen & Schülern, die unsere Lernförderung besuchten, besonders gefragt.

„Wir sind sehr gespannt, wie es 2017 weitergeht. Es ist das erste Mal, dass wir die Lernkaskade an einer Schulform mit nur zwei Jahrgängen anbieten.“

Nisha Titus, Pädagogische Koordination

PILOTIERUNG: CHANCENWERK E.V. AN EINER FÖRDERSCHULE

Seit September 2016 bietet Chancenwerk e.V. die Lernkaskade auch an einer Förderschule, der Parkschule in Essen, an. Die Parkschule ist eine städtische Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung.

Eine Lernförderung mit ganz besonderem Charakter

Regelmäßig an zwei Nachmittagen finden sich elf Kinder der unteren Klassen sowie sechs Jugendliche der höheren Stufen und drei Studierende in der Parkschule ein. Die Kinder und Jugendlichen bauen schnell persönliche Beziehungen zu den Studierenden auf.

„Die Schülerinnen und Schüler blühen regelrecht auf und bringen sich stark ein.“

Marwa Hussein, Pädagogische Koordination

Für das Chancenwerk bedeutet die Arbeit an der Förderschule eine neue Herangehensweise und Herausforderung. Gearbeitet wird wie bewährt mit altersnahen Vorbildern; die Lerngruppen sind jedoch wesentlich kleiner und es werden mehr Pausen eingeplant.

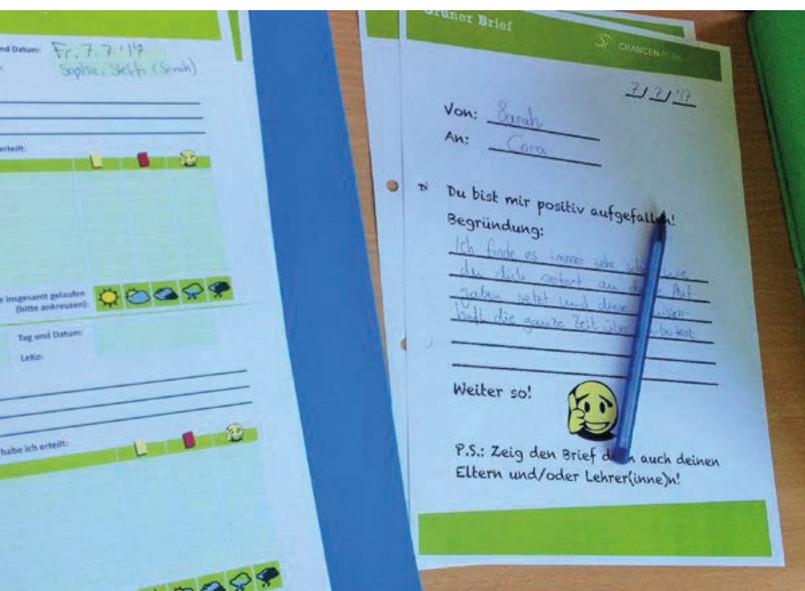
An der Parkschule sind Fortschritte vor allem zwischenmenschlich durch konstanten Zuspruch zu beobachten.

Stiftung finanziert Lernförderung an Parkschule

Ermöglicht wird die erfolgreiche Arbeit von Chancenwerk e.V. an der Parkschule durch die finanzielle Unterstützung der Heike-Kracht-Stiftung.

„Auch die Kooperation mit der Parkschule verläuft außerordentlich gut, da die Lehrerinnen und Lehrer der Förderschule so gut mit uns zusammenarbeiten.“

Marwa Hussein, Pädagogische Koordination



Zum Monatsende gibt es für fleißige Schülerinnen und Schüler grüne Briefe. Hier hat Cora einen tollen Brief bekommen.



Schülerinnen und Schüler der drei Bochumer Kooperationsschulen von Chancenwerk e.V. freuen sich auf den Spendenlauf.

CHANCE:EVENT

Unter dem Motto „GEMEINSAM für Bildung“ setzten sich die Bochumer Schulleitungen der Erich Kästner-Schule, der Heinrich-Böll-Gesamtschule und der Willy-Brandt-Gesamtschule zusammen, um sich über Schulgrenzen hinweg für den Erhalt der Lernkaskade von Chancenwerk e.V. an ihren Schulen einzusetzen. Das Ergebnis ist die Gründung eines Förderkreises, welcher die Initiative in Bochum langfristig und nachhaltig unterstützen soll.

ChancenLAUF als Spendenaktion

Eine erste öffentlichkeitswirksame Spendenaktion – der ChancenLAUF – wurden von dem Förderkreis organisiert.

Zu den Zielen des Förderkreises gehört es, lokale Unternehmen, Stiftungen und andere Förderer für die Arbeit von Chancenwerk e.V. in Bochum zu gewinnen und so noch mehr Bochumer Kindern auf ihren Bildungswegen zu helfen.

6.000 Runden für den guten Zweck

Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgänge der drei Bochumer Schulen traten am 03. Juni 2016 auf der Leichtathletikanlage des VfL Bochum an und liefen insgesamt

in etwa 6.000 Runden für den guten Zweck.

Daneben konnten sie sich an verschiedenen Spielstationen austoben.

Neben der schon seit Jahren für die Arbeit von Chancenwerk e.V. in Bochum engagierten Rivera-Stiftung, spendeten Unternehmen und Stiftungen, die Chancenwerk e.V. zuvor in anderen Regionen unterstützten, für den ChancenLAUF: die Unternehmen POCO Einrichtungsmärkte GmbH, Hornbach Baumarkt AG und BUTLERS GmbH & Co. KG sowie die Peter Pohlmann Stiftung. Chancenwerk e.V., die Schülerinnen und Schüler sowie die Schulleitungen freuten sich sehr darüber, gemeinsam etwas bewegen und weitere Kinder und Jugendliche erreichen zu können.

Schülerinnen und Schüler der drei Bochumer Kooperationsschulen von Chancenwerk e.V. freuen sich auf den Spendenlauf.



DAS ZIEL UND DIE HERAUSFORDERUNGEN

Mission 5000

Innerhalb von 2,5 Jahren wollen wir es schaffen, doppelt so viele Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Dafür brauchen wir:

Marketing

Sowohl in der Schule als auch im Bildungssektor soll Chancenwerk e.V. bekannter werden.

Evaluation

Wir brauchen ein Tool, um unsere Qualität bei wachsender Schulzahl im Überblick zu behalten.

ChancenFONDS

Unser 2015 entwickeltes Finanziermodell muss weiter ausgebaut werden.

DAS SIND WIR

In sechs Bundesländern engagieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Arbeit hinter der Idee von Chancenwerk e.V. Sie sind unser Herzstück: Menschen, die mit ihrer Unterstützung zu wertvollen Lösungen eines dringenden gesellschaftlichen Problems beitragen. Wir sind überzeugt, dass jedes Teammitglied unsere Leitgedanken auf besondere und wirkungsvolle Weise umsetzt. Denn jeder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindet eine persönliche Geschichte mit dem eigenen Einstieg bei Chancenwerk e.V. Der Glaube an ein gemeinsames Ziel, die eigenen Erlebnisse und persönliche Betroffenheit wirken als Motivationsmotoren. Die wichtigsten Erkenntnisse und Beiträge kommen so nicht von oben, sondern aus dem Blickwinkel der Beteiligten selbst.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Chancenwerk e.V.

WARUM JEDER MENSCH SEINE ZIELE VERWIRKLICHEN KANN

Ich möchte jeden dazu ermutigen, an seine Ziele und Wünsche zu glauben. Darum erzähle ich, Ergün Yalcin, Pädagogische Koordination bei Chancenwerk e.V., meine Geschichte:

Meine Kindheit war nicht so rosig, wie ich es mir gewünscht hätte. Seit meiner Geburt war ich Dauergast im Krankenhaus. Ich habe das Silver-Russell-Syndrom, das Klinefelter-Syndrom sowie eine Skoliose. Durch diese Krankheitsbilder ist die komplette linke Seite meines Körpers kleiner, kürzer, dünner und schwächer als meine rechte Körperhälfte, sogar die Organe sind betroffen.

Als ich eingeschult wurde, kam ich zunächst auf eine Schule für Menschen mit Körperbehinderung. Durch eine Einführungsklasse verlor ich gleich zu Beginn ein Jahr. In der dritten Klasse fragte mein Klassenlehrer mich, ob ich mir vorstellen könnte, an eine Regelschule zu wechseln. Endlich war es soweit, denn ich fühlte mich schon lange unterfordert.

Natürlich hatte ich Angst. Mir schossen sehr viele Fragen durch den Kopf: Würden mich meine neuen Lehrerinnen und Lehrer unterstützen? Würden meine Mitschülerinnen und Mitschüler mich akzeptieren? Würde ich mich überhaupt wohlfühlen oder nur Probleme haben?

Meine Mutter überließ mir die Wahl. Also entschied ich mich und sagte zu, verlor aber erneut ein Schuljahr, da ich in die zweite Klasse zurückgestuft wurde.

In der vierten Klasse wurde ich an meiner linken Hüfte operiert. Die Ärzte verpassten mir neun Wochen lang eine „Gipshose“. Solche Dinge war ich aber bereits gewohnt, es machte mir kaum etwas aus. Nur eine Sache, die störte mich: Außer meiner Familie besuchte mich niemand im Krankenhaus.

Mir wurde bewusst, dass ich ein Einzelgänger war und meine Mitschülerinnen und Mitschüler mich ignorierten.

Auch auf der weiterführenden Schule war es für mich nicht einfach. Um Anerkennung zu erhalten, gab ich in der Schule richtig Gas. Mein Traum war es, daneben in einem Verein mitzuwirken. Das klappte nicht auf Anhieb. Also fing ich an, Kindern Nachhilfe zu geben.

Dann war es soweit: Das Jahr 2011 werde ich niemals vergessen. Ich hatte gerade mein Lehramtsstudium aufgenommen und meine Schwester besuchte die zwölfte Klasse der Willy-Brandt-Gesamtschule Bergkamen. An ihrer Schule gab es Chancenwerk e.V. Sie fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, in diesem Verein zu arbeiten und an der Gesamtschule Nachhilfe zu geben. Sofort sagte ich „ja“ und erfüllte mir damit meinen Traum. Endlich arbeitete ich in einem Verein.

Schnell merkte ich, dass ich viel erreichen und bewirken kann. Ich konnte nicht nur zwei oder drei Kindern helfen, sondern koordinierte Hilfe mit System anbieten, um so im Endeffekt noch mehr Kindern zu helfen.

Im August 2016 wurde ich dann Pädagogischer Koordinator. Mittlerweile bin ich für die Städte Bergkamen, Lünen, Unna, Dortmund und Castrop-Rauxel zuständig und sehr stolz. Ich habe viel gelernt, bin organisierter geworden und kann mich durchsetzen. Bei Chancenwerk e.V. bekomme ich Anerkennung und Respekt, sowohl für meine Arbeit als auch für meine Person. Keiner ignoriert mich. Endlich habe ich es geschafft.

Fertig bin ich lange noch nicht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Murat „abi“ und besonders bei Şerife „abla“ von ganzem Herzen bedanken, dass sie mir diese Chance gegeben haben. Ich bin überaus glücklich, dass ich bei Chancenwerk e.V. angekommen bin und so viel bewegen kann.



Pädagogischer Koordinator Ergün Yalcin mit Schülerinnen und Schülern der Peter-Weiss-Gesamtschule in Unna.

ORGANIGRAMM

ehrenamtlicher Vorstand

Seydi Sevinc

Orhan Özmen

Yasin Erkul

ehrenamtlicher Wissenschaftsbeirat

Prof. Dr. Gabriele Bellenberg
Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Katja F. Cantone-Altıntaş
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani
Fachhochschule Münster

Prof. em. Dr. Ursula Boos-Nünning
Institut für Migrationsforschung,
interkulturelle Pädagogik
und Zweitsprachendidaktik

Geschäftsführung

Murat Vural

ehrenamtlicher Wirtschaftsbeirat

Angela Lawaldt, Investment Managerin,
BonVenture Management GmbH

Florian Wolff, Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied, bresche-Stiftung

Dr. Markus Freiburg, Geschäftsführer,
Finanzierungsagentur für Social
Entrepreneurship GmbH

Peter Pohlmann, Vorsitzender des
Aufsichtsrats, POCO-Domäne Holding GmbH

Leitungsteam

Dr. Andrea Puschhof
Leitung Kooperationen
& Partnerschaften, Evaluation

Philip Kösters
Leitung
Standortentwicklung

Şerife Vural
Operative Leitung &
Qualitätsmanagement

Ann-Kathrin Fey
Assistenz Kooperationen &
Partnerschaften

Lena Jenke
Assistenz Standort-
entwicklung & Schulakquise

Ina Lahnstein
Assistenz der
operativen Leitung

Evaluationen

Kathrin Ohnemüller
Gina Wommelsdorf
Operatives Evaluations-Team

ChancenWORK

Bärbel Wensing
ChancenWORK

Puya Jafari
Assistenz ChancenWORK

Controlling

Raphaël Sizaret
Strategisches Controlling

Tobias Herkel
Operatives Controlling

Marketing & Kommunikation

Anke Jüntgen
Referentin Marketing &
Kommunikation

Kai Rohweder
Grafikdesign

Bildung und Teilhabe

Dudu Vural
Referentin Bildungs- &
Teilhabepaket

Necla Karabas
Assistenz Bildungs- &
Teilhabepaket

Assistenz

Dr. Kirstin Wingler
Assistenz der
Geschäftsführung

Diana Emter
Assistenz Zentrale

Pädagogische Koordination

Annette Tobor | Berlin
Hannah Decker-Strempel | Berlin

Naranja Vijayakumar | Bremen
Jasper Frank | Bremen

Carolin Kramer | Bonn
Nisha Titus | Köln & Bonn

Lydia Schlichting | Oberberg & Troisdorf

Farwah Rashid | Mainz

Mikal Reda | Stuttgart

Eva Obermeier | München, Freising & Ulm

Andreas Puchar | Ruhrgebiet
Ergün Yalcin | Ruhrgebiet
Lucas Sauerborn | Ruhrgebiet
Marwa Hussein | Ruhrgebiet
Songül Kavut | Ruhrgebiet

Qualitätsmanagement

Songül Kavut
Ulrike Nehls
Kathrin Ohnemüller
Operatives Qualitätsmanagement

Akademie

Ulrike Nehls
Chancenwerk-Akademie



Hannah Decker-Strempel



Diana Emter



Ann-Kathrin Fey



Jasper Frank



Tobias Herkel



Marwa Hussein



Puya Jafari



Lena Jenke



Anke Jüntgen



Necla Karabas



Songül Kavut



Philip Kösters



Carolin Kramer



Ina Lahnstein



Ulrike Nehls



Eva Obermeier



Kathrin Ohnemüller



Andreas Puchar



Dr. Andrea Puschof



Mikal Reda



Kai Rohweder



Lucas Sauerborn



Lydia Schlichting



Raphaël Sizaret



Nisha Titus



Annette Tobor



Naranja Vijayakumar



Dudu Vural



Murat Vural



Şerife Vural



Barbel Wensing



Dr. Kirstin Wingler



Gina Wommelsdorf



Ergün Yalcin

FREUNDE, UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER



Graciela Bruch, Vorstandsvorsitzende der Globus-Stiftung, gründete 2005 gemeinsam mit ihrem Mann, Thomas Bruch, die Globus-Stiftung. Fünf Schulen und etwa 800 Kinder in Köln, Ludwigshafen, Mannheim und bald im Saarland unterstützt die Stiftung.

Frau Bruch, Ihre Stiftung fördert Initiativen, die sich für Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen einsetzen. Warum liegt Ihnen gerade dieses Thema am Herzen?

Mein Mann und ich sind von Jugend an mit dem Pferd verbunden. Vor einigen Jahren hatte ich für unser Gestüt einen jungen Mann eingestellt, der eine Lernbehinderung hat. Er konnte sich organisatorische Dinge nur schwer merken, sodass wir eine Alternative für ihn finden wollten. Damals gab es nur wenige Projekte oder Organisationen, die dies unterstützen. Deshalb liegt es uns am Herzen, Kindern und Jugendlichen zu helfen, deren Förderbedarf nicht direkt ersichtlich ist.

Was hat Sie davon überzeugt, ein Projekt mit Chancenwerk e.V. zu beginnen?

Es freut uns, wenn wir sehen, dass etwas bewegt wird. Denn dann können auch wir etwas bewirken. Wir haben Herrn Vural auf einem Kongress in München ken-

nengelernt. Sein Vortrag hat uns so beeindruckt, dass wir Kontakt zu ihm aufgenommen haben. Insbesondere angesprochen hat uns der Nachhaltigkeitsgedanke: Die älteren Schülerinnen und Schüler helfen den jüngeren und einige von ihnen setzen sich zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ein.

Was möchten Sie den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg geben?

Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern, dass sie einen Beruf erlernen, der sie glücklich macht und der wirklich ihren Neigungen entspricht. Denn jeder junge Mensch hat einen Traum und sollte sich diesen erfüllen.

Was war Ihre persönliche Erfahrung auf dem Weg ins Berufsleben?

Zunächst schlug ich einen klassischen Weg ein und studierte Sprachen. Da mich die Natur und die Pferde immer schon fasziniert haben, habe ich eine Ausbildung zur Floristin und Pferdewirtin absolviert. Heute bilden wir junge Menschen auf unserem Gestüt aus.

Zudem erinnere ich mich an ein persönliches Erfolgserlebnis: Eine Schülerin mit Lernbehinderung absolvierte ein Praktikum bei uns. Durch unsere gute Förderung hat sie später auch ihre Ausbildung bestanden, obwohl ihre Lehrerin der Meinung war, dass sie es nicht schaffen könnte.

Welche weiteren Pläne gibt es für die Zukunft gemeinsam mit Chancenwerk e.V.?

Zunächst einmal sind wir auch weiterhin an einer Zusammenarbeit interessiert. Wir werden den Chancenfonds Rheinland unterstützen, damit die Lernförderung auf weitere Standorte ausgeweitet werden kann. Gemeinsam mit Chancenwerk freuen wir uns darauf, auch unsere Heimat, das Saarland, als Standort im Jahr 2017 aufzubauen.

Vielen Dank für das Interview, Frau Bruch!

Über die Globus-Stiftung

Die Globus-Stiftung fördert im Inland Projekte zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen. Der zweite Schwerpunkt beinhaltet die Verbesserung der medizinischen Versorgung sowie Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Regionen, in denen Menschen unsere Unterstützung benötigen. Die Globus-Stiftung mit Sitz in St. Wendel im Saarland fördert derzeit über 70 Projekte im In- und Ausland.



Oben: Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Ludwigshafen Gartenstadt kommen für ein Gruppenfoto in der Lernförderung zusammen.
Unten: Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Gartenstadt beim Lernen





Jan Wohlschiess ist Managing Director bei der Deutschen Bank. Seit Herbst 2016 finanziert er privat die Lernkaskade von Chancenwerk e.V. an einer Grundschule, der Niddaschule in Frankfurt. Durch das Programm „Social Day“ seines Arbeitgebers Deutsche Bank hatte Jan Wohlschiess und Temas der Bank dort zuvor bereits Projekte unterstützt.

Herr Wohlschiess, Sie haben unserem Verein eine Grundschule als neue Partnerschule vorgeschlagen. Wir pilotierten daraufhin mit Ihnen diese Schulform. Weshalb liegen Ihnen gerade die Kinder dieser Schule am Herzen?

Als ich Murat Vural und seine Lernkaskade kennengelernt habe, dachte ich sofort an diese Grundschule. Ich habe die Niddaschule beim Renovieren von Schulräumen im Rahmen eines vorherigen Projektes vor Ort bereits kennengelernt und dort den Bedarf erkannt. Ich habe mich sehr gefreut, das Chancenwerk dann mit mir das Experiment gewagt hat, die Lernkaskade an dieser Grundschule zu testen und weiterzuentwickeln.

Sie und der Geschäftsführer von Chancenwerk e.V., Murat Vural, haben sich auf dem Ashoka-Netzwerk-Treffen kennengelernt. Was hat Sie von der Arbeit unseres Vereins überzeugt?

Zunächst einmal war ich von Murat Vural als Person und seiner Motivation hinter der Sache begeistert. Er hat aus seinen eigenen Erfahrungen im Bildungssystem eine Idee entwickelt, die weiteren betroffenen Menschen helfen kann. Zweitens sagt mir der Ansatz der Lernkaskade zu, eine breite Wirkung mit sehr effizientem Einsatz zu erzielen. Drittens ist für mich persönlich das Thema Bildung enorm wichtig.

Was verbinden Sie mit diesem Thema?

Bildung verhilft den Menschen zu mehr Selbstbestimmung. Bildung eröffnet einem ein Leben mit mehr Chancen - in der Gesellschaft allgemein und natürlich auch auf dem Arbeitsmarkt. Gerne möchte ich etwas von den Möglichkeiten, die mir offen stehen, in die Gesellschaft zurückgeben und in die Bildung der Menschen investieren – das sehe ich als meine Pflicht.

Was gefällt Ihnen an der Idee Lernkaskade?

Es ist ein einfaches, effizientes System – eine Art positives „Schneeballsystem“, das eigenständig wirkt: Jüngere Schülerinnen und Schüler werden von Jugendlichen unterrichtet, die zeitgleich ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule sind. Auf einer weiteren Ebene sind Studierende sinnvoll einbezogen und lernen durch ihre Arbeit mit den Kindern. Der Gemeinschaftscharakter wird enorm gefördert.

Waren Sie selbst schon einmal auf Hilfe angewiesen?

Als ich noch zur Schule ging, hat mir eine ältere Schülerin aus einer höheren Klassen Nachhilfe in Französisch gegeben und mir damit damals mein Schuljahr gerettet. Das war für mich damals quasi ein „lebensentscheidendes“ Moment, damit ich dann im neuen Schuljahr auf ein Internat wechseln konnte. Die Zeit dort hat meinen weiteren Werdegang entscheidend beeinflusst sowie mein Denken und meine Persönlichkeit sehr geprägt.

Sie besuchen bald unsere Lernförderung – welche Erwartungen haben Sie?

Mich freut es, wenn ich sehe, dass alles gut funktioniert und ich höre, dass die Schule, Chancenwerk und insbesondere natürlich die Kinder zufrieden sind.

Was können Sie und Chancenwerk e.V. gemeinsam in der Zukunft erreichen?

Es würde mich sehr freuen, wenn die Übertragung der Lernkaskade auf eine Grundschule bald zu einem Grundkonzept von Chancenwerk e.V. würde und wir mit anderen Grundschulen nachziehen könnten. Ich könnte mir auch vorstellen, das Kaskadensystem gemeinsam mit Chancenwerk auf weitere Bereiche anzuwenden und weitere Experimente zu wagen.

Vielen Dank, Herr Wohlschiess!

CHANCENWERK-FAKTEN

Chancenwerk e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins organisiert ist und im Jahr 2004 als IBFS e.V. gegründet wurde. Der Sitz des Vereins ist in Castrop-Rauxel und er hat die Vereinsregisternummer 11477 (Amtsgericht Dortmund).

Die Satzung von Chancenwerk e.V. ist unter folgendem Link nachzulesen: www.chancenwerk.org/infopool/satzung

Die Organe des Vereins sind:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand
3. der Wirtschaftsbeirat

Leitungsorgan:

Geschäftsführender Vorsitzender, Dipl.-Ing. Murat Vural

Aufsichtsorgan - Vorstand:

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Murat Vural (Dipl. Ing.), dem stellvertretenden Vorsitzenden Seydi Sevinc (Senior Manager bei der Deutschen Bank, Frankfurt am Main), Orhan Özmen (Mechatroniker, Castrop-Rauxel) und Yasin Erkul (M. Sc. Elektrotechnik).

Wirtschaftsbeirat:

Chancenwerk e.V. hat einen Wirtschaftsbeirat, der den Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden inhaltlich berät. Er besteht aus der Vorsitzenden Angela Lawaldt (Investment-Managerin bei der BonVenture Management GmbH, München), Peter Pohlmann (Aufsichtsratsvorsitzender der POCO-Domäne Holding GmbH, Bergkamen) und Florian Wolff (Geschäftsführer der bresche-Stiftung, Bremen) als ordentliche Mitglieder. Als Berater fungiert Dr. Markus Freiburg (Geschäftsführer der Finanzierungsagentur für Social Entrepreneurship GmbH, München).

Personal	2016
Hauptamtliche	73
davon im Chancenwerk e.V.	70
davon bei Partnern	3
Honorarkräfte	238
Ehrenamtliche	25
Gesamt	336
Rechnerische Vollzeitstellen (FTE)	47

Tabelle 1: Anzahl der freien und festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31.12.2016)



DAFÜR SETZEN WIR GELD EIN

UNSERE BILANZ- UND VERMÖGENSRECHNUNG

Unsere Bilanzen

Aktiva	Datenquelle & Jahr:	Jahresabschluss 2014		Jahresabschluss 2015		Jahresabschluss 2016	
A. Anlagenvermögen							
I. Sachanlagen							
1. andere Anagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.111,00		3.871,00		4.167,00	
B. Umlaufvermögen							
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen		32.702,50	60.620,26	181.834,95			
2. sonstige Vermögensgegenstände		5.679,55	38.382,05	35.361,14	95.981,40	15.419,04	197.253,99
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			70.692,62		91.234,90		89.551,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten			1.413,65		1.296,74		3.258,94
D. Kapital							
1. Anfangskapital		150.514,36	244.831,65	304.106,28		304.106,28	
2. Jahresergebnis		94.317,29	244.831,65	59.274,63	304.106,28	-1.902,01	302.204,27
Sonstige Aktiva			0,00		0,00		31,09
SUMME			359.430,97		496.490,32		596.466,34
Passiva							
A. Eigenkapital							
1. Anfangskapital							
2. Jahresergebnis							2.790,00
B. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen			18.989,00		26.171,26		30.968,41
2. sonstige Verbindlichkeiten							
a) sonstige Verbindlichkeiten diverse		32.701,02		74.522,29		20.081,61	
b) sonstige Verbindlichkeiten BONVENTURE		230.000,00	262.701,02	184.000,00	258.522,29	138.000,00	158.081,61
3. Anleihen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			0,00		0,00		0,00
4. Steuerrückstellungen			6.175,00		0,00		0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten			71.565,95		211.796,77		404.626,32
SUMME			359.430,97		496.490,32		596.466,34

Gewinn- und Verlustrechnung

	Datenquelle & Jahr:	Jahresabschluss 2014		Jahresabschluss 2015		Jahresabschluss 2016	
1. Umsatzerlöse							
a) Mitgliedsbeiträge		135.648,50		156.279,00		192.450,00	
b) Erlöse „Bildung und Teilhabe“		78.490,80		150.256,96		210.150,98	
c) Individualisierte Förderung						8.136,80	
d) Zuwendungen Privatpersonen		9.475,30		26.235,60		35.166,20	
e) Zuwendungen Unternehmen		96.829,18		101.097,97		198.552,62	
f) Zuwendungen Stiftungen		525.707,08		725.270,43		892.040,52	
g) Erlöse 19 % USt		47.500,00		27.500,00		300,00	
2. Gesamtleistung		893.650,86		1.186.639,96		1.536.797,12	
3. Sonstige betriebliche Erlöse							
a) ordentliche betriebliche Erträge							
aa) sonstige ordentliche Erträge							
b) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.254,00		2.362,93		2.513,10	
4. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter		-405.581,52		-495.709,39		-721.990,36	
b) soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-88.513,54		-107.998,77		-158.549,10	
5. Abschreibungen		-7.223,00		-24.016,62		-4.537,48	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen							
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen							
aa) Raumkosten		-28.754,02		-25.809,31		-51.165,61	
ab) Versicherungen, Beiträge u. Abgaben		-2.982,28		-1.762,24		-2.230,07	
ac) Reparaturen und Instandhaltungen		-331,77		-329,42		-3.332,00	
ad) Sonstige Fahrzeugkosten						-910,00	
ae) Werbe- u. Reisekosten		-88.026,06		-96.335,31		-110.037,07	
af) Kosten der Lehrveranstaltungen		-248.402,00		-288.808,31		-379.387,31	
ag) verschiedene betriebliche Kosten		-111.323,61		-190.052,84		-84.330,75	
ah) Forderungsverluste		0,00		-6.563,00		-11.150,00	
b) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-204,50		0,00		-1.050,00	
7. Zinsen		-8.867,87		-10.878,79		-8.735,77	
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-94.305,31		-59.261,11		1.904,70	
9. Steuern, außergewöhnliche Erträge und nicht abzugsfähige Kosten		-11,98		-13,52		-2,69	
10. Jahresergebnis		-94.317,29		-59.274,63		1.902,01	

UNSERE BUCHFÜHRUNG

Vorliegender Jahresabschluss wurde mit Hilfe des DATEV-Programms Kanzlei Rechnungswesen pro erstellt. Die Ordnungsmäßigkeit des DATEV-Programms Kanzlei Rechnungswesen pro wurde zuletzt durch die Produktprüfung der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in München am 15.02.2016 bestätigt. Eine sachgemäße Anwendung des geprüften Programms lag vor.

Es wird der Gewinn gemäß § 4 Abs. 1 i.V. mit § 5 EStG durch Betriebsvermögensvergleich erstellt (d.h. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung).

WIE WIR WEITER PLANEN

Das ökonomische Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 ist in seiner Struktur von der Weiterentwicklung unserer Organisationsstrukturen, dem Aufbau neuer Schulkooperationen und der Festigung der in 2015 gewachsenen Bedeutung öffentlicher Mittel an der Finanzierung unserer Arbeit geprägt.

Unser Budget im Verhältnis Anzahl neuer Standorte & erreichter Kinder

Das Gesamtbudget liegt ein knappes Drittel über dem Budget des Vorjahres. Damit ist es unterproportional zur Anzahl neuer Standorte gestiegen. In Relation zu der Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen ist es gewachsen. Darin spiegelt sich wider: Neue Standorte benötigen eine gewisse Zeit, bis unsere Arbeit in den Schulen ihre potentielle Reichweite erreicht.

Unsere Kostenstruktur

Die Bedeutung fester Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt im Zuge der gestiegenen Bedeutung stabiler Strukturen zu. Der Umfang extern bezogener Leistungen in den Bereichen Marketing und betriebswirtschaftlicher Fragestellungen ist aufgrund intern besetzter Kompetenzen gesunken. Diese Aspekte eines Wandels bedingen den relativ gestiegenen Anteil des Personalaufwandes am Gesamtbudget. Im Umkehrschluss haben sich die „verschiedenen betrieblichen Kosten“ mehr als halbiert und das Gewicht der „Kosten der Lehrveranstaltungen“ hat relativ abgenommen. Die gezahlten Honorare an unsere freien pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen den größten Unterposten letzterer Position dar.

Die Ertragsseite

Auf der Ertragsseite sind die drei Finanzierungssäulen in Form der Mitgliedsbeiträge, der öffentlichen Mittel und der Zuwendungen gegenüber dem Vorjahr in etwa stabil geblieben. Eine Verschiebung von Mitgliedsbeiträgen hin zu Erlösen aus dem Bildungs- und

Teilhabepaket ist zu erkennen. Sie ist das Ergebnis der Anerkennung unserer Arbeit durch zuständige Ämter an weiteren Standorten und der dadurch gestiegenen Attraktivität unserer Angebote für bezugsberechtigte Mitglieder. Nicht direkt ablesbar ist eine Verschiebung des Anteils der Zuwendungen von schulbezogenen Förderzusagen hin zu regionalen ChancenFONDS, die unsere Flexibilität und die Effizienz des Mitteleinsatzes erhöhen.

Ausgeglichenes Jahresergebnis 2016

Die vergangenen beiden Geschäftsjahre waren im wirtschaftlichen Ergebnis stark durch die Neuordnung der Organisationsstrukturen in Vorgriff auf eine geplante Ausweitung unserer Reichweite geprägt. Im Jahr 2016 ist das Ergebnis dieser Wachstumsstrategie erkennbar und führt zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Damit ist ein wichtiger Schritt zu der bereits laufenden Rückführung der Darlehensmittel unseres langjährigen Partners BonVenture gelungen. Die Rückführung wird planmäßig im Rahmen einer bis 2019 laufenden Darlehensvereinbarung erfolgen.

Ausblick auf 2017

Neben dem oben genannten absehbaren Wachstum in der Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen (58 Kooperationsschulen Ende 2016), wird Chancenwerk e.V. im Jahr 2017 weiter wachsen. Dadurch erwarten wir eine verbesserte Kosteneffizienz und eine sinkende Abhängigkeit von Zuwendungen. Zusammengenommen bedingt dies einen – wenn auch moderat – weiter ansteigenden Anteil der Mitgliedsbeiträge sowie der öffentlichen Mittel als Finanzierungsbausteine, die mittelbar mit unserer pädagogischen Arbeit zusammenhängen. Aufwandsseitig wird die Tendenz der Verschiebung aus den Bereichen der Honorarkosten der freien pädagogischen Mitarbeiter sowie anderer Beratungskosten hin zum Personalaufwand aller Voraussicht nach weiter anhalten.

Impressum

Herausgeber: Chancenwerk e.V.
Simon-Cohen-Platz 2
44575 Castrop-Rauxel

Redaktion: Anke Jüntgen, Dr. Andrea Puschof
Texte: Anke Jüntgen, Songül Kavut, Philip Kösters, Kathrin Ohnemüller, Ira Nazlier, Dr. Andrea Puschof, Raphaël Sizaret, Dr. Kirstin Winkler, Ergün Yalcin

Lektorat: Anke Jüntgen, Philip Kösters, Dr. Andrea Puschof, Dr. Kirstin Winkler

Grafik & Layout: Kai Rohweder



BILDUNG ALS SCHLÜSSEL. INTEGRATION. LERNVORBILD.
AUF AUGENHÖHE. BRUDER. SCHWESTER. LERNKASKADE.
STUDIERENDE. JUGENDLICHE. KINDER. GEBEN. NEHMEN.
ZEIT. WISSEN. ZUKUNFTSCHANCEN. LEBENSCHANCEN.
FÜR ALLE. MOTIVATION. VERANTWORTUNG. ÜBERNEHMEN.
KINDER & JUGENDLICHE IHR WISSEN TEILEN LASSEN.
SELBSTWIRKSAMKEIT. NACHHALTIGKEIT. GEMEINSAM.
MIT HERZ UND CHARAKTER. NACHHILFE NEU GEDACHT.
WIR MACHEN KINDER STARK. CHANCENWERK.

Jetzt unterstützen!

Nur mithilfe der Menschen, die von unserer Idee überzeugt sind,
ist unser Einsatz für Kinder und Jugendliche und faire Chancen möglich.

Ihre Spende:

Chancenwerk e.V.
Sparkasse Bochum
IBAN: DE45 430 5000 100 33 41 59 77
BIC: WELADED1BOC

